



Alle rot behütet: (v.l.) Irene Zander-Vilmow, Brigitte Suckert, Hanna Horst und Susanne Castro.

Bilder: Peter Braczko

# 50 plus roter Hut

Chapeau! Selbstbewusste Frauen helfen mit viel Stil

Popdiva Madonna trägt einen lässigen Cowboyhut, Topmodel Agnès B. den klassischen Herrenhut und Sänger Robbie Williams am liebsten Baseballkappen. Kopfbedeckungen sind schick, doch nicht nur das. Oft wollen die Menschen mit den Hüten, die sie tragen, etwas ganz Bestimmtes ausdrücken. So wie die 'Roten Hüte Essen'.

Im Juli 2004 gründete sich der Frauen-Club im Kettwiger 'Ange D'Or Junior' mit dem vorrangigen Ziel, Selbstbewusstsein, Mut und Kraft an andere weiterzugeben. Als sie von einer schwer erkrankten Kettwigerin hörten, war den Frauen sofort klar: „Wir helfen.“

Mit einer Kunstauktion im Hotel-Restaurant Résidence sammelten die 'Behüteten' enorme 10.000 Euro. „Damit konnte dem Mädchen die notwendige medizinische und berufliche Hilfestellung ermöglicht werden“, erinnert sich Dagmar Reimus.

„Es macht sehr viel Freude, gemeinsam gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen“, weiß die Club-

Vorsitzende, die in Werden lebt. „Wir unterstützen seit Jahren die Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde in Werden, außerdem zahlreiche Essener Schulprojekte, beispielsweise das 'Gesunde Frühstück'.“

Das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen unserer Stadt liegt den 'Roten Hüten' sehr am Herzen. Für das kommende Kulturhauptstadtjahr ist einiges geplant. „2010 ist auch für uns eine Herausforderung“, sagt Reimus. „Ein großer Flohmarkt im September im Werdener Mariengymnasium, eine Matinee im Bürgermeisterhaus und ein Adventsbasar werden weitere Projekte im Brennpunkt 'Kinder unserer Stadt' unterstützen.“ Zudem soll eine 'Schultütenpatenschaft' eingerichtet werden. Der Kontakt mit Kindergärten ist bereits hergestellt.

Bei allem Engagement stehen aber auch gemeinsame Reisen, Veranstaltungen und Feste auf dem Club-Programm. Regelmäßig treffen sich die Damen, um Freundschaften zu pflegen. Ihr Motto lautet: 50, na und! Schließlich muss Älterwerden nicht Stillstand heißen.

Wir punkten mit Vitalität, Authentizität, Verstand und Humor, sagen die Essenerinnen

selbstbewusst. „Mittlerweile hat auch die Industrie diesen Wirtschaftsfaktor erkannt und man muss mit uns 'Jungen Alten' rechnen“, sagt Dagmar Reimus.

„Unsere Stimme hat Gewicht. In unserer Altersgruppe ist ein riesiges gesellschaftliches Potenzial, was sich vernetzen und einbringen muss.“ Die Berufe der Clubmitgliedern sind ganz verschieden: von der Rechtsanwältin über die Galeristin bis hin zur Krankenschwester. Club-'Anwärterinnen' besuchen drei Monate die regelmäßigen Treffen. Dann wird über die Aufnahme entschieden. Zu offiziellen Anlässen treten die 'Roten Hüte Essen' in ihren extrovertierten Farben auf: rot (behütet) und violett (bekleidet). Die starken Farben sollen Mut und Lebensfreude zum Ausdruck bringen. Und wer hat die Organisation erfunden? Die Amis.

Weltweit gibt es mehr als 1,5 Millionen Mitglieder. In Europa zeigt sich besonders Holland sehr engagiert. Die Zusammenarbeit mit den niederländischen Club-Nachbarn läuft gut. Reimus: „Wir waren letztes Jahr beim Europatreffen des Clubs in Den Helder und werden sie in 2010 ins Ruhrgebiet einladen.“

Susanne Jäschke



Die 'Chefin' der Hüte: Clubvorsitzende Dagmar Reimus sprach mit LOCATION über die 'Roten Hüte Essen'.